

Auszug aus der Kolumne von Mumia Abu-Jamal »Geld oder Gesundheit« in:

jungeWelt , 02./03.01.10

(...) 2006 verfügte Kuba über ein Bruttosozialprodukt von 45 Milliarden US-Dollar, vergleichbar etwa mit der Republik Kongo oder dem Sultanat Oman. Das Bruttosozialprodukt erfaßt den auf ein Kalenderjahr bezogenen Marktwert von Waren und Dienstleistungen eines Landes. Das Bruttosozialprodukt der USA lag im Jahr 2007 bei rund 13 Billionen US-Dollar. Das sind 13 000 Milliarden. Aber während in den USA nach offiziellen Statistiken über 40 Millionen Menschen nicht krankenversichert sind und auch viele der Versicherten sich im Krankheitsfall die horrenden Zusatzkosten der Behandlung nicht leisten können, stellt Kuba seinen Bürgern und Gästen eine kostenlose medizinische Versorgung zur Verfügung.

Das reichste Land in der Menschheitsgeschichte konnte jetzt keine wirkliche Einigung darüber erzielen, all seinen Bürgern eine gute und angemessene medizinische Versorgung zu bieten, und es leistet sich einen monatelangen und noch lange nicht beendeten öffentlichen Streit, in dem es eigentlich nur um die Interessen der Konzerne der Versicherungs- und Pharmaindustrie geht.

Kuba jedoch als wirtschaftlich weitaus schwächeres Land stellt nicht nur der eigenen Bevölkerung eine freie und für alle im gleichen Maße gültige medizinische Versorgung zur Verfügung, sondern es entsendet seine gut ausgebildeten Ärzte und medizinisches Personal kostenlos auch in arme und Entwicklungsländer auf allen Kontinenten. Weltweit sind mehr kubanische Ärzte im Einsatz als sie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) der Vereinten Nationen im Rahmen ihrer Hilfsprogramme ausschickt. (...)

Kompletter Text: <http://www.jungewelt.de/2010/01-02/027.php>